

Gaunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Der Gaunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Gaunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakatafeln ausgehängt.

Dem Gaunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Der Krieg.

Antwerpen gefallen.

Die stolze Feste, die auf Betreiben der Engländer bis zum Ausharren ausharrte, konnte ihrem Schicksal nicht entgehen. Die Belgier, Regierung und Volk, wollten, wie sich jetzt herausstellt, die herrliche Stadt nicht der Zerstörung preisgeben, doch Churchill herbeirte im Namen der „Beschützerin“ England Widerstand bis zum Letzten, und so sank eine Weltstadt in Trümmer. Es wirft ein sonderbares Licht auf das Verhältnis zwischen England und Belgien, daß die Belgier an Händen und Füßen gebunden waren und sich einfach dem Nachspruch ihres Verbündeten fügten. Die Folgen dieses Verhältnisses haben sie jetzt zu tragen. Daß England ihnen die Last erleichtert, ist vollständig ausgeschlossen. Die Geschichte lehrt, daß das träumergeistige Albion trotz Versprechen und Verträge sich nie abhalten ließ, nur das zu tun, was es für sich von Nutzen weiß. Und jetzt wenn es heute Belgien helfen wollte, so könnte es nicht. Durch den Fall von Antwerpen ist Englands Ohnmacht klar geworden. Es versicherte zu schützen und konnte es nicht. Antwerpen war der Brückenkopf des englischen Angriffs in unsere Platte oder in unseren Rücken. Antwerpen stand unter englischem Schutz, der wertlos war, in Antwerpen standen Teile des englischen Heeres und englische Geschütze, die unsern Siegeslauf nicht aufhalten vermochten. Mit dem Fall der Stadt haben wir zugleich mit den Belgiern auch den Engländern einen Schlag versetzt, der in England selbst wie auch in weiter Ferne, bei Freund und Feind, großen Eindruck hervorgerufen wird. Dieser Erfolg gegen die Engländer wiegt für sich allein mindestens gerade soviel wie der Fall Antwerpens für sich genommen. Die ganze Politik, die England seit Jahren mit der Befestigung Antwerpens verfolgte, hat sich als falsch erwiesen und hat gezeigt, daß man bei der eigenen Politik auch die der anderen mitbetrachten muß.

Aber noch ein zweites wichtiges Ergebnis wird sich an den Fall Antwerpens anschließen. Unsere ganze Belagerungsstrategie wird in Belgien entbehrlich und kann dem französischen Kriegsschauplatz zugeführt werden. Wie der militärische Mitarbeiter des Blattes „Kriegsposten“ schreibt, sind dies 200 000 Mann und ganz bedeutende Massen schwerster Artillerie. Somit sind die Anzeichen für eine baldige Entscheidung vermehrt, die sich durch die Operationen auf den beiden Kriegstheatern in der letzten Zeit zeigten. Ob diese Entscheidung endgültig sein wird, ist zweifelhaft, denn es ist anzunehmen, daß kein Gegner aufhört, bis dem andern der Atem ausgeht. Dagegen steht es außer Frage, daß der Ausgang der Antwerpener Belagerung eine Wendung der Dinge im Ost und West bringt, die den Gang des Krieges beschleunigt und für uns günstig ist. Wir sind in der Lage den Feinden Tausende waffengeübter Männer entgegenzustellen, während sie zu ihrer Schande Reger und Hindus herbeirufen müssen. Dies bedeutet ein Zugeständnis an die eigene Ohnmacht, ein Armutszeugnis, das wir vor dem Krieg unseren Feinden nie ausgestellt hätten. Wir hätten sie für stärker. Es muß sich aber recht hübsch ausnehmen, wenn Schwarze und Weiße, Franzosen, Engländer, Neger und Hindus in einer Reihe kämpfen. „Kultur“-Völker nebeneinander gegen die „deutschen Barbaren“. Wir haben es nicht nötig, fremde Hilfe anzurufen, wir vertrauen auf unsere eigene Kraft und werden siegen. Kommt die Entscheidung auch langsam, sie kommt. Einen riesigen Riesenkrieg, wie den jetzigen hat die Welt noch nie erlebt, und ebensoviele mußte sich niemals eine Nation so vieler Feinde erwehren. Da heißt es sich mit Geduld wappnen, wenn eine schwere Unternehmung Tage und Wochen in Anspruch nimmt, und man wird dies umfomehr können, da wir fast jeden Tag von kleinen Erfolgen hören und gestern wieder einen außerordentlich großen hatten. So

Großes Hauptquartier, abends: 9. Oktober (Amtlich.)

Antwerpen gefallen.

Heute Vormittag sind mehrere Forts der inneren Befestigungslinie von Antwerpen gefallen. Die Stadt befindet sich seit heute Nachmittag in deutschem Besitz. Der Kommandant und die Besatzung haben den Festungsbereich verlassen. Nur einzelne Forts sind noch vom Feinde besetzt. Der Besitz von Antwerpen ist dadurch nicht beeinträchtigt.

Großes Hauptquartier, (Amtl.) 10. Oktober, 11 Uhr vormittags.

Die ganze Festung Antwerpen, einschließlich sämtlicher Forts, ist in unserem Besitz.

(Wolff-Büro)

muß jedes Ding seine Zeit haben, und die am spätesten gereiften Früchte sind nicht die schlechtesten.

Auch für die Gegner stellt sich mit jedem Tag die Notwendigkeit mehr heraus, unsere Fortschritte nicht ganz wegzulassen und den Völkern dafür eigene vorzutauschen. Die Lage läßt es nicht mehr zu. Der Fall von Antwerpen kann kaum verheimlicht werden, höchstens kann man die Bekanntgabe einige Tage verzögern. Bezeichnend für den allgemeinen Stand der Dinge ist es, daß Londoner Blätter — selbstverständlich mit Vorsicht und Einschränkungen — von der deutschen Tüchtigkeit und Ueberlegenheit schreiben. Der Grund ist natürlich der, daß man mit Mißerfolgen rechnet und, um sie zu beschönigen, sie der Uebermacht des Feindes anstreicht. Man bereitet also schonend auf das Fehlschlagen der Hoffnungen vor, damit die Bestürzung nachher nicht allzugroß ist. — Uns aber wird immer offener, daß uns unser Vertrauen in unsere Heeresleitung und in unsere Mannen nicht trug, daß wir mutig wagen und gewinnen müssen. Kleine Vorbeisfolge werden uns auch für die Zukunft nicht niederschmettern, denn die Wagschale des Sieges neigt sich zweifellos auf unsere Seite, trotz Hilfe von Schwarzen und Gelben auf der feindlichen Seite.

Und wenn die Welt voll Teufeln wäre und wollt' uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es muß uns doch gelingen.

Zum Fall Antwerpens.

Berlin, 10. Okt. Ueber die letzten Kämpfe in Antwerpen wird Wahres und Falsches durcheinandergemischt. Am 8. Oktober mittags wurden die letzten Einwohner von der Polizei ausgetrieben. Die Belgier hatten alle Brücken über die Rethel und die Ruppel in die Luft gesprengt. Als die Deutschen am Dienstag hier und Puer angriffen, konnten die Belgier jedoch nicht verhindern, daß deutsche Pioniere über die Rethel schwammen, sodas der Brückenbau von beiden Seiten rasch in Angriff genommen werden konnte. Ein Korrespondent in Rotterdam erzählt, daß ein ganzer Zug Waisen ankam, kleine Kinder, die

meist noch nicht 5 Jahre alt waren und die sich ängstlich und scheu durch die Straßen drängten. Die Jüge aus Antwerpen konnten nicht alle Leute fassen, deshalb kamen viele zu Fuß über die Grenze, teils in Wagen, welche, da es an Pferden mangelte, vielfach von Frauen gezogen wurden. Die Raubtiere in dem Zoologischen Garten in Antwerpen waren erschossen worden. Von den Flüchtlingen hört man vielfach Worte des schärfsten Tadels gegen den belgischen Befehlshaber, daß er den völlig aussichtslosen Kampf aufgenommen habe. Die Leute versichern, es sei in Antwerpen allgemein bekannt, daß der König die Uebergabe der Stadt empfohlen habe, daß er aber von den durch Churchill beeinflussten Ministern überstimmt wurde. Die Engländer hatten auch den Oberbefehl in Antwerpen übernommen und schwere Schiffsgeschütze in der inneren Fortslinie aufgestellt.

Erfolge im Osten.

Wien, 9. Okt. (W. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: 8. Okt. mittags. Unser Vorrücken zwang die Russen, in ihren vergeblichen Anstrengungen gegen Przemyśl, die in der Nacht auf den 8. Oktober ihren Höhepunkt erreichten und die den Stürmenden ungeheure Opfer kosteten, nachzulassen. Gestern Vormittag wurde das Artilleriefeuer gegen die Festung schwächer und der Angreifer begann Teile seiner Kräfte zurückzunehmen. Bei Lanput stellte sich unseren vordringenden Kolonnen ein starker Feind zum Kampf, der noch andauert. Aus Roszadow ist der Gegner bereits vertrieben. Auch in den Karpathen steht es gut. Der Rückzug des Feindes aus dem Marmaroser Komitat artete in Flucht aus. Bei Bocsk wurde eine starke Kosakenabteilung zerprengt. In diesen Kämpfen zeichnete sich auch das ukrainische Freiwilligenkorps aus. Das eigene Vorrücken über den Beckid und über den Berede-Paß ist im Vorschreiten gegen Slawsko und Tucholka. Der am Ujster-Paß geworfene Feind wird über Turka weiter gedrängt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Die russische Armee kneift aus.

Berlin, 10. Okt. Die russische Armee ist, wie die „Neue Politische Korresp.“ erfährt, dem Entscheidungskampf mit der Hindenburgischen Armee ausgewichen und hat sich hinter die Weichsel zurückgezogen. Dieser Rückzug ist strategisch deswegen von so entscheidender Tragweite, weil er die österreichischen Truppen von der Einkesselung durch die Russen endgültig befreit, und die Stoßkraft unserer dortigen beiderseitigen Armeen wesentlich erhöht. Dieser Situation gegenüber schienen die von Lomsha auf Land marschierenden russischen Kolonnen eine den Rückzug der Russen deckende Kolonne des rechten russischen Flügels zu sein.

Die russische Verluste.

Berlin, 9. Okt. (W. B. Nichtamt.) Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Wien: In der amtlichen Ausgabe der Petersburger Telegraphen-Agentur werden die großen Verluste der Russen in der Lemberger Schlacht angegeben. Es gab dabei so große Massen von russischen Verwundeten, daß alle öffentlichen Gebäude zu ihrer Aufnahme nicht genügten. Sehr viele Kanonen blieben, wie es weiter in dem Bericht heißt, in den Sümpfen stecken und fielen so in österreichische Hände.

Der Zar und seine „lieben Juden“.

Berlin, 9. Okt. (W. B. Nichtamt.) Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Kopenhagen: Nach zuverlässigen persönlichen Mitteilungen sind in Bessarabien und Russisch-Polen blutige Pogrome gegen die Juden ausgebrochen.

Die Perlen und die Russen.

Konstantinopel, 9. Okt. (W. B. Nichtamt.) Wie das Blatt „Tasvir-i-Effkar“ erfährt, griff der persische Kurdenchef Kurt Pat Ventro an der Spitze von Freiwilligen die russischen Okkupationstruppen in Matvata (?) im Urmiegebiet an. Zwei Offiziere und zahlreiche russische Soldaten wurden getötet, der Rest entflohen. Die Kurden kamen auf der Verfolgung der Russen bis auf zwei Stunden an die Stadt Urmia heran. Die Russen entsandten Verstärkungen mit Artillerie, zogen sich aber zurück, ohne irgend etwas zu unternehmen, als sie sahen, daß die Kurden die die Gegend beherrschenden Punkte besetzt hielten. Der berühmte Kurdenführer Saib Taha, der Urheber von Unruhen an der türkisch-persischen Grenze, hat sich dem türkischen Konsulat in Täbris unterworfen.

Französischer Bericht.

Paris, 9. Okt. (W. B. Nichtamt.) Das amtliche Communiqué, das um 3 Uhr nachmittags erschien, meldet: Die allgemeine Lage ist unverändert. Auf unserm linken Flügel operieren beide Kavallerien noch immer nördlich von Lille und La Bassée. Die Schlacht zieht sich hier auf eine Linie, die von Lens, Arras, Bray-sur-Somme, Chaunles, Rege und Passigny begrenzt ist. Vom Zentrum bei der Duse und der Meuse werden nur einzelne Operationen gemeldet. Auf dem rechten Flügel bei Woerthe fand ein Artilleriekampf auf der ganzen Schlachtfeldfront statt. Die Lage in Lothringen, den Vogesen und im Elsaß ist unverändert.

Die „Schwarzen“

Rom, 9. Okt. (W. B. Nichtamt.) Die „Tribuna“ gibt den Bericht eines kürzlich aus Bordenau zurückgekehrten italienischen Abgeordneten wieder, der der äußersten Linken angehört. Nachdem er zuerst den französischen und indischen Truppen großes Lob spendet hat, erklärt er: „Nicht weniger bewundernswert sind die schwarzen Soldaten vom Senegal. Sie stellen den Terror dar. Schon sahen sich die Befehlshaber der englischen und französischen Truppen gezwungen, von ihnen diskreten Gebrauch zu machen, denn diese Neger vom Senegal sind wild und schonen den Feind um keinen Preis.“

Vom Kolonialkrieg.

London, 9. Okt. (W. B. Nichtamt.) Das Reutersche Bureau meldet aus Peking: Die Japaner haben die Insel Jap besetzt.

London, (W. B. Nichtamt.) Dem deutschen Standpunkt, daß sich das Schicksal der deutschen Kolonien auf Europas Schlachtfeldern entscheidet, schließt sich auch die „Morning Post“ an, indem sie schreibt: Alle Veränderungen in den Kolonien hängen von dem Kriege in Europa zu Lande und zur See ab. Die Verbündeten beherrschen das Meer und können alle deutschen Kolonien besetzen, aber der dauernde Besitz dieser Kolonien hängt von dem Sieg der Verbündeten zu Lande in Europa ab, denn ohne einen solchen kann Deutschland nicht gezwungen werden, die Friedensbedingungen der Verbündeten anzunehmen. Das Schicksal der Kolonien kann nicht als entscheidend angesehen werden, bevor die englische Flotte die deutsche Schlachtflotte besiegt ist.

Lloyd George prophezeit.

Berlin, 10. Okt. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus London telegraphiert wird, prophezeit Lloyd George, daß der englische Handel jetzt einen Aufschwung sonder gleichen nehmen werde. Das Tageblatt schreibt dazu: Die Baumwollindustrie mit zwei Milliarden jährlicher Fabrikatexporte sei die allerwichtigste unter den Exportindustrien Englands. Der kolossale Rückgang, den die Ausfuhr seit dem Ausbruch des Krieges erfahren habe, sowie die wachsende Arbeitslosigkeit in diesem mehrere Millionen Menschen ernährenden Industriezweig sei die eigentliche Veranlassung zu der Rede des Schatzkanzlers. Er suche das Volk über die schlimmen Folgen des Handelskrieges gerade für den englischen Handel hinwegzutäuschen. Aber es könne niemand entgehen, daß dieser Trost nur in Worten und nicht in Taten bestehe.

Portugal bleibt neutral.

Wien, 9. Okt. (W. B. Nichtamt.) Auf diplomatische Anfragen über die portugiesisch-englischen Verhandlungen erklärte, wie die „Reichspost“ von diplomatischer Seite erfährt, die Lissaboner Regierung, daß sie nicht daran denke, die Neutralität Portugals aufzugeben, und daß England sie nicht ersucht habe, von ihrer Neutralität abzugehen. — Die portugiesische Regierung hat einen Kredit von 3 Mill. zu Rüstungszwecken gefordert.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Okt. Im Havelland werden binnen kurzem 20 000 bis 30 000 russische Gefangene sein. Ein Teil derselben soll in den havelländischen Luch arbeiten. — Gestern sind nach Westpreußen 1000 Arbeitslose aus Thüringen befördert worden. — Nach italienischen Quellen sind in den letzten Kämpfen die französischen Hauptleute Paty de Clam, Drenth und Marchand (der Held von Tschadowa) schwer verwundet worden.

Karlsruhe, 9. Okt. (W. B. Nichtamt.) Für die morgen stattfindende Landtagswahl in Karlsruhe-Ost für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Dr. Frank haben die Zentrumspartei, die Nationalliberalen und die Fortschrittler von der Aufstellung eigener Kandidaten abgesehen, so daß die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten Dr. Matum als gesichert erscheint.

Berlin, 9. Okt. (W. B. Nichtamt.) Die Presseabteilung des Generalstabes spricht für die Einföndung ausländischer Zeitungen seinen verbindlichsten Dank aus, bittet aber nur solche Zeitungen einzufinden zu wollen, die bei ihrem Eintreffen in Berlin nicht älter als höchstens vier bis sechs Tage sind.

Kopenhagen, 9. Okt. (W. B. Nichtamt.) Das internationale Telegraphenbureau in Kopenhagen hat die Erlaubnis der Behörden erhalten, neutrale Telegramme zwischen Ländern, deren direkte Telegraphenverbindung gestört ist, zu empfangen. Es hat sich hinsichtlich dieser Tätigkeit der Kontrolle der Dänischen Bank unterstellt. Nur Privat- und Geschäftsdepeschen werden zum Weitergeben entgegengenommen, dagegen keine Presse-, Militär- und Chiffredepeschen.

Kopenhagen, 9. Okt. (W. B. Nichtamt.) Der Eisenbahnverkehr zwischen Paris und London ist gestern wieder aufgenommen worden. Der erste Zug Calais-Paris brauchte 6 Stunden.

Stuttgart, 9. Okt. (W. B. Nichtamt.) Auf der Fahrt des Königs nach dem Kriegsschauplatz erschien in Karlsruhe zur Begrüßung der Großherzog mit Gefolge. Der Besuch des Königs, in dessen Begleitung sich der Generaladjutant und Flügeladjutant vom Dienst Kriegsminister v. Marchtaler, sowie der Hof- und Leibarzt Obermedizinalrat Dr. v. Gutschmann befanden, galt, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, der 51. Landwehr-Brigade und dem Landwehr-Regiment No. 124. In Breisach besuchte der König die im dortigen Lazarett liegenden verwundeten Württemberger, worauf er nach Mühlhausen zurückkehrte, wo großer Empfang durch die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und Vertreter der Bürgerschaft stattfand. Gestern Abend ist der König hier eingetroffen.

Politische Rundschau.

Inland.

Hessen. Mitglieder aller Parteien der zweiten Kammer des Landtages haben, um der drohenden Arbeitslosigkeit in Hessen vorzubeugen, an die Regierung einen Antrag gerichtet, der dahin geht, alle im Hauptvoranschlag 1914 vorgesehenen Unterhaltungsarbeiten, soweit sie noch nicht ausgeführt sind, tunlichst in den Wintermonaten zur Ausführung zu bringen und die einleitenden Schritte baldigst zu veranlassen. Ferner möge die Großherzogliche Regierung dahin wirken, daß bei allen von ihr auszuführenden Arbeiten nur in Hessen wohnende Arbeitslose herangezogen werden, und es dürfte sich empfehlen, daß die Großherzogliche Regierung sich mit dem Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband mit dem Sitz in Frankfurt zwecks Zuweisung Arbeitsloser aus dem Großherzogtum in Verbindung setze. Sogenannte Notstandsarbeiten würden in den einzelnen Landesteilen nicht zu umgehen sein. Die Vorbereitungen hierzu müßten alsbald erfolgen, damit die Ausführung der Arbeiten in den nächsten Wochen nicht aufgehalten würde. Die Antragsteller bitten daher, für weitere Notstandsarbeiten in den einzelnen Landesteilen Vorsorge zu treffen und die hierfür erforderlichen Kredite bereit zu stellen.

Lokales.

* Von Schloß Königstein. J. K. Hoheit die Frau Großherzogin Mutter von Luxemburg hatte am Mittwoch 30 die Burg Königstein besuchenden Krieger zu einem Imbiß eingeladen. Bereitwilligst wurde dieser Einladung Folge geleistet und nachdem die Krieger an fünf, in aller Eile schön mit Erfrischungen gedeckten und Blumen geschmückten Tischen im Lichthofe ihre Plätze eingenommen hatten, begrüßten Ihre Königl. Hoheit, J. Hoh. Prinzess Hilda von Anhalt, J. H. die Prinzessinnen Sophie und Elisabeth von Luxemburg, mit Gefolge die Gäste herzlich und unterhielten sich mit jedem einzelnen in leutseligster Weise. Bei der Verabschiedung von den hohen Herrschaften und dem Gefolge stellten sich die Krieger im Schloßgarten in Reih und Glied auf. Der Unteroffizier kommandierte ein „Stillgehanden“ und nun brachten die Leute zum Zeichen des Dankes für die bewiesene Gastfreundschaft ein dreimaliges „Hurra“ auf die hohe Gastgeberin aus.

* Liebesgaben. Die Bitte des Vaterländischen Frauenvereins, unsere Truppen im Felde gegen die Kälte schützen zu helfen, ist in reichem Maße erfüllt worden. Strahlend vor Freude über den Erfolg ihrer „schweren“ Tätigkeit brachten die jungen Mädchen immer neue, hochgefüllte Körbe herbei, so daß sich die Hemden, Hosen, Strümpfe und Decken schließlich zu kleinen Bergen aufstürmten. Das Ergebnis der Sammlung wird allgemeine Freude erregen; im einzelnen sind zusammengekommen: 1102 Hemden und Unterjacken, 694 Unterhosen, 1104 Paar Strümpfe, 242 Leibbinden, 50 Ohrenschützer, 77 Paar Antewärmer, 117 Kopfschützer, viele Wolljacken und Westen; dann eine große Anzahl Fußlappen und Taschentücher; Briefpapier, Tabak, Zigarett, Zigaretten, Streichhölzer, Kerzen, Seife, Schokolade, Tee in kleinen Mengen, außerdem 6 Feldflaschen und noch viele andere einzelne nützliche Gegenstände. Auch eine schöne Summe Geldes haben wir erhalten, die uns ermöglicht, Wolle und Stoff zum Bearbeiten anzuschaffen. Der Vaterländische Frauenverein dankt herzlich für alle diese schönen Gaben und überläßt es jedem Einzelnen, sich die Freude unserer Soldaten auszumalen, wenn solche Grüße aus der Heimat eintreffen. Durch die Güte der Herren Leonhard und Kleemann wird ein großer Teil der Spenden sorgsam in Säcke verpackt, unseren aktiven und dem Reserve Regiment in diesen Tagen direkt überbracht. So schön dieser Erfolg der Homburger Sammlung auch ist, so möchten wir doch darauf aufmerksam machen, daß man nicht glauben darf, nun sei es zunächst einmal genug der Liebesgaben. Es handelt sich jetzt darum, im ganzen Reich schnell soviel zusammen zu bringen, daß zu Winters Anfang wenigstens jeder etwas erhält; — aber wie schnell verbrauchen sich im Felde auch die besten Sachen! So dürfen also die fleißigen Hände und die opferwilligen Herzen nicht erschöpfen, es heißt immer weiter versorgen, denn der Krieg kann noch lange dauern, und wieviel Kälte, Schnee und Eis uns der Winter bringen wird, wissen wir noch nicht. Neben Socken sollten noch Leibbinden, lange Pulswärmer, Gamaschen und Kopfhäuben gestrickt werden. Die Pulswärmer und Häuben in möglichst unauffälligen Farben. Alle fertigen Sachen und übrigen Liebesgaben für die Soldaten im Feld können im Landratsamt bei dem Verwalter Riß abgegeben werden. Dort bitten wir auch die Gaben zu bringen, die für diese Sammlung bestimmt waren, und irrtümlicherweise vielleicht nicht abgeholt worden sind. Für Abholung der Uniformstücke wird noch gesorgt.

Viele schriftliche Grüße, zum Teil scherzhafter Art, sind mit den Liebesgaben an die

Truppen abgegangen. Wir schließen mit dem Wunsch einer Homburgerin:

„Du ausrüdst zur Attacke
Schlupf in diese Unterjode,
Besser kannst' den Franzmann schlagen
Wenn geschütt ist Lung und Magen.
Laß die Kälte! Dich nicht genieren
Niemand sollt' Ihr Tapfern frieren
Stauhen, Strümpfe, warme Mützen,
Stricken wir, um Euch zu schützen,
Dazu noch heißen deutschen Mut
Und warm ist's junge „Heldenblut“.“

* Bier schwer beladene Autos mit Liebesgaben sind heute früh von hier nach ihren Bestimmungsort abgegangen. Es war eine Lust, die überaus stattliche Sendung zu schauen, die zugleich einen trefflichen Beweis von der großen Gefesundigkeit und Opferwilligkeit der Einwohnerschaft Homburgs und der Umgebung darbot. — Weitere Gaben werden an der Sammelstelle im Landratsamt entgegengenommen. Ueber die Abgangszeit der neuen Sendung ist noch keine Bestimmung getroffen, doch wird der Termin noch rechtzeitig bekannt gegeben.

* Wie wir unser Eisern Kreuz erwarben. Die Inhaber des Eisernen Kreuzes 1914 bitten Ezzellenz Generalleutnant z. D. Freiherr von Dindlage-Campe, Berlin-Halensee, Westfälische Straße 61, Namen und Adresse mitzuteilen. Er beabsichtigt, den Helden aus dem jetzt tobenden Weltkriege ein Ehrendenkmal zu errichten, wie er es in seinem Werke: „Wie wir unser Eisern Kreuz erwarben“ für die Inhaber des Eisernen Kreuzes aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71 getan. Auch in diesem neuen Werke sollen die mit dem Eisernen Kreuz Ausgezeichneten in Selbstschilderungen ihre Tat in kurzem Texte darstellen, die ihnen dieses Ehrenkreuz brachte. Er bittet auch die Vorgesetzten und Kameraden für die mit der Feder weniger gewandten oder auf dem Felde der Ehre gebliebenen Soldaten einzupringen, damit die Taten dieser tapferen Krieger in dem Werke nicht unerwähnt bleiben. Ein reicher Bilderschnitt, in erster Linie die Bildnisse der Inhaber des Eisernen Kreuzes neben Szenen aus den Schlachten, Gefechten usw., wird diese große denkwürdige Zeit mit ihren Helden der Nachwelt überliefern helfen, den Teilnehmern zur Erinnerung, den Nachgeborenen zur ewigen Nachfeier.

n. Geistliche Musikaufführung. Wir weisen noch einmal warm empfehlend auf das morgen nachmittag 5½ Uhr in der Erlöserkirche, unter Mitwirkung bekannter Solisten, stattfindende Konzert, dessen Erlös für Kriegszwecke bestimmt ist, hin.

* Kurhausheater. Wie schon früher bekannt gegeben, wird am Donnerstag den 15. Oktober die Winterpielzeit mit dem vaterländischen Schauspiel „Kolberg“ von Paul Hense, in Scene gesetzt von Herrn Direktor Steffter eröffnet. Das Stück enthält eine kraftvolle, bewegte Handlung aus der großen Zeit der Freiheitskriege und ist daher gerade jetzt von erhebender Wirkung. — Da ein Abonnement diesmal zunächst nicht eröffnet worden ist, so sind die Preise der Plätze ganz erheblich herabgesetzt worden, so daß der Wunsch ausgesprochen sei, daß den Vorstellungen ein reger Besuch zuteil werden möge. Die Direktion wird alles daran setzen, sowie gediegene heitere Werke in künstlerisch abgerundeter Weise darzubieten.

* Kurhauskonzert. Aus Anlaß des Falles von Antwerpen ist heute Abend ein patriotisches Festkonzert.

* Die diesjährige Personenstands-Aufnahme zum Zwecke der Einkommensteuer-Veranlagung ist auf Donnerstag, den 15. Oktober, festgesetzt worden. Den Haushaltungsvorständen gehen in den nächsten Tagen die Hauslisten zu, über deren Ausfüllung sie in der in gleicher Nummer veröffentlichten Bekanntmachung unterrichtet werden.

* Der Unterricht in der Fortbildungsschule beginnt! Durch Bekanntmachung werden die Schulpflichtigen heute davon in Kenntnis gesetzt, daß der Unterricht am Donnerstag, den 15. Oktober, wieder seinen Anfang nimmt. Als Unterrichtsstätte wird bis auf Weiteres die Bürgerschule I benutzt, da das alte Schulhaus z. 3. für die Kriegskinderschule und Krippe benötigt wird.

* Wie ist für Krieger-Witwen und -Kinder gesorgt? Wenn ein Krieger vor seiner Rückkehr verstorben, oder vermisst wird, ist nach dem Reichsgesetz vom 28. 2. 1888 (R. Ges. Bl. S. 61) die Familienunterstützung fortzuzuwahren bis zur Beendigung des Krieges. Sobald der Tod des Ehemannes amtlich feststeht, erhalten die Hinterbliebenen auf Grund des § 94 des Reichsgesetzes vom 27. 6. 1871 (R. Ges. Bl. S. 297) und des Reichsges. v. 23. 5. 01 (R. Ges. Bl. S. 196) eine fortlaufende Beihilfe aus Reichsmitteln. Es erhält die Witwe eines Feldwebels jährlich 600 Mark, eines Unteroffiziers jährlich 500 Mark, eines Gemeinen jährlich 400 Mark; für jedes Kind eine Erziehungsbeihilfe von 168 Mark jährlich. Falls aber auch die Mutter stirbt, erhöht sich diese Beihilfe auf 240 Mark jährlich. Die Witwe erhält die Witwen-Beihilfe, solange sie sich nicht wieder verheiratet. Auch

Eltern und Großeltern erhalten Beihilfen, falls ihr Lebensunterhalt ganz oder überwiegend durch den Verstorbenen zur Zeit dessen Todes bestritten worden ist. Diese Bezüge werden aber auch an die Angehörigen der in einem Feldzuge Vermissten gewährt. Sobald diese Hinterbliebenen-Beihilfen gewährt werden, fällt die seitherige Kriegs-Familienunterstützung weg.

* Die Fahnen heute Abend wieder einziehen.

* „Die Kriegsfahne“ ist der Sensationsfilm benannt, der morgen Sonntag in C. L. S. Lichtspielhaus in Homburg. Kirdorf zur Vorführung kommt und wohl vielseitiges Interesse verdient.

* Im Kino „Schweizerhof“ kann man am morgigen Sonntag recht unterhaltende Stunden bei den neuesten Bildervorführungen verbringen, die in gewohnter Weise mittags und abends stattfinden.

* Ständesamtliche Aufgebote. Maler Albert Julius Eduard Burdorf Frankfurt mit Maria Magdalene Obert Bad Homburg — Kaufmann Christian Diez a. Homburg mit Maria Elisabeth Engel, Dienstmädchen aus Frankfurt — Arbeiter Heinrich Josef Kaulfuß mit Elisabeth Anna Hentzel ohne Gewerbe aus Homburg. — Gärtner Josef Theodor Rau mit Fabrikarbeiterin Maria Hof aus Homburg.

* Die Kreditgenossenschaften des Allgemeinen Deutschen Genossenschaftsverbandes und die Kriegsanleihe. Die Beteiligung der Kreditgenossenschaften des Allgemeinen Verbandes und ihrer Kundschaft an der Unterbringung der Kriegsanleihe übertrifft alle Erwartungen. Es liegen bisher Angaben von 510 Kreditgenossenschaften vor. Diese 510 Kreditgenossenschaften haben für sich und ihre Kundschaft rund 70½ Millionen Mark auf die Kriegsanleihe gezeichnet — davon entfallen auf die Genossenschaften als solche 13 400 000 Mark. Die Kreditgenossenschaften haben hierzu mit ein sehr bedeutendes finanzielles Opfer gebracht, denn insbesondere die Zeichnungen der Kundschaft sind vielfach nicht erfolgt, an bereiten Mitteln derselben, sondern die Genossenschaften mußten ungeforderte Depositionen und Spareinlagen in sehr großen Beträgen zur Verfügung stellen, so daß vielfach die baren Betriebsmittel eine wesentliche Verminderung erfahren haben. Eine Anzahl Kreditgenossenschaften berichten, daß sie zum Zwecke der Zeichnung ihrer Sparkassen- und Depositionsgläubiger an anderen Stellen Spareinlagen und Depositionen in sehr erheblichem Umfang zur Verfügung gestellt haben, so daß in dieser Hinsicht die Beteiligung der Kreditgenossenschaften an der Zeichnung über die Zahlen, die sich aus den Zeichnungen ergeben, die bei ihnen erfolgten, weit hinausgeht.

* Die Ernte und der Stand der Feldfrüchte. Ueber die Ergebnisse der diesjährigen Ernte und den Stand der Feldfrüchte im Regierungsbezirk Wiesbaden wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß Wintergetreide, Roggen und Weizen, befriedigend im Ertruf nicht. Langjährige Weizenarten und Roggen lieferten eine Mittelernte. Die Ernte des Sommergetreides fiel gut bis sehr gut aus. Das Menergebnis der Heuernte ist im Wiesbaderbezirk nur mittel. Der zweite Wiesbaderbezirk lieferte nach Menge und Güte vorzügliches Futter, ebenso der zweite und dritte Schnitt. Stoppelfee zeigt vorzüglichen Nachwuchs. Der Ertrag der Kartoffelernte war mittel bis gut. Im Kreis Westerburg wurden beispielsweise auf den Morgen 174 Zentner erzielt. Die Obsternte fiel, abgesehen von Birnen, gut bis sehr gut, in den Höhenlagen mittel bis gering aus. Die Weinernte ist ein Fehlherbst anzusprechen. Allgemeines: Mit Ausnahme von Blumenkohl, gut geraten.

* Der ungediente Landsturm. Wie bekannt wird, wird demnächst die Musterung und Ablegung eines Teils des ungedienten Landsturmes, der mit Waffe ausgebildet werden soll, erfolgen. Dem Vernehmen nach sollen 11 Klassen des ungedienten Landsturmes, bis zum 30. Lebensjahre einschließend, gemustert und ausgehoben werden. Bisher hatten sich der ungediente Landsturm bis zum 30. Lebensjahre vor einigen Wochen lediglich Landsturmrolle angemeldet.

* Neue Arbeitsgelegenheit. Da zum Betrieb von Eisenbahnstrecken im Feindesland immer mehr Eisenbahnen gebraucht werden, ist im Gebiet der preussisch-hessischen Eisenbahnen ständig Neueinstellung von Personal erforderlich, wodurch mancher Stellen- und Arbeitslose zu einer angemessenen Beschäftigung gelangt. Die Ausbildung wird nach Möglichkeit beschleunigt, besonders beim Jagdpersonal erfordert sie nur kurze Zeit.

* Postverkehr mit Belgien. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Für die Freilassung des privaten Postverkehrs mit Belgien sind die Erörterungen zwischen den Behörden noch nicht beendet. Privatverbindungen nach Belgien können daher einstweilen nicht angenommen werden.

Kriegs-Unordnung in den Zügen. Die Eisenbahnverwaltung sah sich infolge einer gewissen Kriegs-Unordnung, die im Eisenbahnverkehr beobachtet worden ist, zu folgenden erklärenden Worten veranlaßt: Seit Ausbruch des Krieges ist mehrfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Ordnung in den Zügen — namentlich in den D-Zügen — zu wünschen übrig läßt. Bei einer Anzahl von Reisenden besteht die aus dem Gedanken „im Kriege ist alles gleichgültig“ hervorgehende Neigung, sich über die bahnpolizeilichen Ordnungsvorschriften hinwegzusetzen und im Zuge den Platz zu nehmen, wo es ihnen gerade paßt. Nichtausgeteilte werden von Rauchern, Frauenabteile von Männern besetzt. Andere Reisende wiederum geben sich gar nicht die Mühe, einen Platz in der ihrer Fahrkarte entsprechenden Klasse aufzusuchen, sondern legen sich ohne weiteres in eine höhere Klasse. Es hat die Weisung ergehen müssen, solchen Reisenden gegenüber mehr als bisher auf Ordnung zu halten. Unser Volk, das sich von jeher durch Ordnungssinn ausgezeichnet hat, und dessen wehrfähiger Teil zurzeit täglich unermüdet Beweis seiner straffen Manneszucht liefert, sollte auch im Bahnverkehr die entsprechenden Regeln wie die vorstehend genannten aus freien Stücken vermeiden. Jeder Reisende sollte bedenken, daß ein Verstoß gegen die Ordnungsvorschriften eine Benachteiligung der übrigen Reisenden darstellt und den Eisenbahnbediensteten in den Zügen und auf den Bahnhöfen ihre jetzt besonders schwierige Aufgabe erschwert. Und dann noch eins. Es ist gewiß ein begreifliches Bestreben, den Erzählungen der aus dem Felde heimkehrenden verwundeten Krieger zu lauschen. Aber dieses Bestreben darf nicht zu einer Belästigung dieser Krieger in den Eisenbahnzügen auszuwachsen. Die Staatseisenbahnverwaltung hat in zahlreichen Schnellzügen besondere Abteilungen für einzelne reisende Verwundete eingerichtet. Es ist nicht zu billigen, wenn andere Reisende sich unausgefordert in diese Wagen mit hineinsetzen oder die Verwundeten durch ihre Bitten und Fragen veranlassen, nicht dort, sondern mit ihnen in den Durchgangswagen Platz zu nehmen. Bedenkt, daß ihr Herumtollen solchen Verwundeten, die schon mehrere Tage unterwegs und der größtmöglichen Ruhe bedürftig sind, keinen Dienst leistet, und daß diejenigen Verwundeten, die Lust haben, sich mit anderen Leuten zu unterhalten, schon von selbst da Platz nehmen werden, wo es ihnen behagt.

Bitte für unsere Krieger im Feld.

Der Sommer schwand, der Herbst wahrte seine Rechte;
Nicht lange mehr — und es wird Winter sein!
Denkt nun an sie, die häufig im Gefechte
Im Regen sind, im kalten Mondenschein! —

Wenn wir in Ruhe, ohne Kampf und Toben
Hier leben, in der schweren Sorgenzeit,
So dankt es dem Allmächtigen dort oben
Und dankt es unserer Krieger Tapferkeit! —

Mit Gott, für Kaiser, Reich und seine Lieben
Steht Deutschland's Wehrkraft draußen in dem Krieg,
Zu schützen Alle, die zurückgeblieben,
Und zu erkämpfen den gerechten Sieg! —

Feinde ringsum! Da heißt es mutig streiten
Für Jeden gilt es seinen Mann zu sein;
Regen und Frost ertragen, Hunger leiden; —
Ob eiskalt auch nächtlich Stürme wehn. —

Die Mutter Erde muß als Lager dienen,
Es fehlt dem wackren Krieger Dach und Bett!
Er fängt sich drein, ob er vom Mond beschienen
Ob feucht und kalt auch seine Lagerstatt! —

An Euch, die Ihr daheim im warmen Zimmer
Behaglich wohnt, ergeht die Herzensbitte:
Vergesst anstre tapfren Streiter nimmer
Von denen Mancher unterm Wetter litt! —

Gibt warme Strümpfe, schenket wollne Staus,
Leibbinden gebt und Schürzer für den Kopf;
Auch warme Decken kann man wohl gebrauchen,
Vor Frost zu schützen manchen armen Tropf. —

Es ist nicht nötig, alles herzunehmen,
Die Unterwäsche und dergleichen mehr.
Ihr werdet ja die Sachen selber kennen,
Die dienlich und der Wackeren Begehr. —

Als Medizin ist Cognac zu empfehlen;
Für kranken Magen trefflich ist der Rum. —
Ein Jeder kann die Liebesgabe wählen,
Die er bestimmt als Krieger-Eigentum! —

Ihr tatet Vieles schon; Gott soll's Euch lohnen!
Für unsere braven Truppen in dem Feld!
Doch denkt, es handelt sich ja um Millionen,
Die für Euch leiden Nässe, Sturm u. Kälte! —

Sie kämpfen voller Mut und ohne Klagen
Für ihre Eltern, für ihr Weib und Kind!
Nicht sollen Frost und Kälte sie ertragen
So lange wir zum Geben fähig sind! —

Und wenn dereinst der große Krieg beendet,
Gesund der Krieger heim kehrt aus dem Feld:

Dann ist's Euch Lohn für das, was jetzt Ihr
Spendet! —
Denn gebt was wärmt, schützt und gesund er-
hält! —

Georg Lausberg.

Dornholzhäusen, den 9. Oktober 1914.
„Villa Sophie.“

Aus der näheren Umgebung.

Wiesbaden, 9. Okt. (W. B. Nichtamt.) Die Stadt Wiesbaden hat 10 000 Mark für die Beschaffung von Leibwäsche, Unterkleidern sowie Liebesgaben für die im Felde stehenden Regimenter der Garnison Wiesbaden sowie 5000 Mark für die unter der Kriegsnot leidenden Elsaß-Lothringer bewilligt.

Tages-Neuigkeiten.

Karlsruhe, 9. Okt. (W. B. Nichtamt.) Der Stadtrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, bei dem Bürgerschaftsausschuß die Bewilligung einer Gabe von 10 000 Mark für die Hilfsbedürftigen in Elsaß-Lothringen zu beantragen, die dem Kaiserlichen Statthalter für Elsaß-Lothringen zur sachgemäßen Verwendung zur Verfügung gestellt werden soll.

Kriegs-Allerlei.

Hindenburgisches. Der Bohemia wird von einem Leser folgender Hindenburg-Vierzeiler gesandt:

„Sind denn“, ward Hindenburg gefragt,
„Die Russenfeldherr'n tüchtig?“
„Ich weiß nicht“, hat der Held gesagt,
„Ich kenne sie nur flüchtig!“

Kriegsaphorismen. Wenn Du den Krieg willst, so bereite den casus belli vor. — Neutralität ist die Entschlossenheit, sich auf die Seite des Stärkeren zu schlagen. — Stillstand ist Rückschritt, Waffenstillstand Fortschritt. — Es ist schwerer, Gelder als Armeen zu mobilisieren. — Ein uraltes Vorrecht des Besiegten ist die Lüge. — Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. — Jedes Kreuz ist schwerer zu tragen als das Eisenerne. — Diejenige Erklärung, die die meiste Verwirrung schafft, ist die Kriegserklärung. — Englisch-französische Strategie: Getrennt marschieren, vereint geschlagen werden.

„Der Hauptmann von Köpenick“ Als der Krieg begann, litt es den durch seinen Gewaltstreich als „Hauptmann von Köpenick“ bekannt gewordenen Schuhmacher Voigt nicht länger in seinem thüringischen Wohnort. Es drängte ihn, sich in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Die Militärbehörde nahm ihn in die Militärwerkstätte in Erfurt auf, wo er jetzt als einer der fleißigsten Arbeiter gilt.

Kriegs-Literatur.

In eine „Kriegs-Lese“ hat sich die rühmlichst bekannte, volkstümliche Zeitschrift „Die Lese“ umgewandelt, und die wöchentlich erscheinenden, zeitgemäß ausgestatteten Hefte geben für die Gegenwart und für künftige Geschlechter des großen Krieges eine genaue Chronik. Das Blatt enthält zahlreiche z. T. aktuelle Bilder, Kriegserzählungen, Gedichte und Karten und gibt in seinen Einzelheften, die zum Preise von 10 Pfennig pro Heft erhältlich sind, für jedermann eine bleibende, wertvolle Erinnerung an die denkwürdigen Tage des Jahres 1914. Probenummern kostenlos vom Verlage, Stuttgart, Schloßstr. 84.

Zur Verfolgung der Ereignisse auf allen Kriegsschauplätzen empfiehlt sich die Anschaffung der Karte der Kriegsschauplätze Europas im Maßstab 1:5 000 000, 1 Blatt 84 x 93 cm groß in Umschlag, im Verlage der Geographischen Anstalt von Justus Perthes in Gotha erschienen und von Prof. Paul Langhans bearbeitet. Preis M 1. — Sie reicht von dem nördlichen Skandinavien bis zur Insel Kreta, von Lissabon bis Baikal. Eine Nebenkarte zeigt die Umgebung von St. Petersburg und Kronstadt im Maßstab von 1:400 000.

Letzte Meldungen.

Paris, 10. Okt. (W. B. Nichtamt.) Wie der Temps meldet, haben die Deutschen das Bombardement von Reims wieder aufgenommen.

Stockholm, 10. Okt. (W. B. Nichtamt.) Den Blättern wird aus New-York gemeldet: Fast die ganze Flotte der Vereinigten Staaten ist in Stillen Ozean nach den Philippinen abgegangen. Seit der Befehung der Marshallinseln durch die Japaner habe ein sehr lebhafter Depeschenwechsel zwischen den Regie-

rungen in Washington, London und Tokio stattgefunden.

Bukarest, 10. Okt. (W. B. Nichtamt.) König Carol ist heute vormittag gestorben.

Paris, 10. Okt. (W. B. Nichtamt.) Das gestern abend 11 Uhr amtlich mitgeteilte Communiqué lautet: Es ist nichts Neues zu melden, außer von einem heftigen Kampf bei Rone, wo wir in 2 Tagen 600 Gefangene machten.

Kopenhagen, 10. Okt. (W. B. Nichtamt.) Der Korrespondent der „Berlinske Tidende“ in Antwerpen gibt eine Schilderung der Beschießung der Stadt. Er sagt u. a.: Die Beschießung begann pünktlich um Mitternacht mit großer Heftigkeit. Der Bombenregen ist immer dichter und dichter gefallen und erreichte um 2 Uhr nachts seinen Höhepunkt. Es war fürchterlich, die Luft voll springender Bomben, die Atmosphäre erschüttert von einer verzweifelt heftigen Kanonade, die nur schwer zu schildern ist. Auf der Fahrt nach Holland sah ich Antwerpen in Flammen stehen. Blutröter Schein lag über der Stadt, der die schwarzen Rauchwolken färbte. Daraus explodierten Granaten wie tausend Sterne, die Tod und Verderben auf die letzten Verteidiger herabsandten.

Brüssel, 10. Okt. (W. B. Nichtamt.) Das bereits am 28. September für den Fall einer Beschießung Antwerpens ergangene Anerbieten unmisslicher Schonung der geschichtlichen Denkmäler ist von der belgischen Regierung angenommen worden. Sie ließ durch Vermittlung der amerikanischen Gesandtschaft am 8. Oktober, also nahezu ein Tag nach Beginn der Beschießung der deutschen Verwaltung in Brüssel ein Verzeichnis der bedeutendsten Baudenkmäler, sowie einen Stadtplan, wo diese besonders hervorgehoben sind, zugehen, ebenso eine größere Anzahl Abzüge dieses Planes, auf dem die Krankenhäuser und Wohltätigkeitsanstalten vermerkt sind. Von der Zivilverwaltung wurden die Pläne umgehend dem Kommandeur der Belagerungstruppe überbracht, der sie noch in der Nacht ausgab.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag den 10. Oktober

Abends 8 Uhr.

1. Choral: Gott des Himmels und der Erde.
2. Ouverture zu Preziosa Weber
3. Gondoliera Ries
4. Thema und Variationen a. d. Kaiser-Quartett Haydn
5. Fantasie a. d. Oper Der Waffenschmidt Lortzing
6. Walthers Preislied a. d. O. Die Meistersinger v. Nürnberg Wagner
7. Unser Kaiser. Marsch Hüttenberger

Sonntag, den 11. Oktober

Abends 8 Uhr.

1. Choral: Lobe den Herren, den mächtigen König
2. Deutsche Kaiser-Ouverture Necke
3. Königs Gebet a. d. Oper Lohengrin Wagner
4. Ständchen Schubert
5. Fantasie a. d. Oper Traviata Verdi
6. a) Träumerei Schumann b) Liebessehnsucht Friedemann
7. Am stillen Herd a. d. Oper Die Meistersinger v. Nürnberg Wagner
8. Mit Gott für Kaiser und Reich. Marsch Lehnhardt

Montag, den 12. Oktober.

Abends 8 Uhr.

1. Choral: Dem Herrn will ich vertrauen
2. Ouverture z. Op. Das goldene Kreuz Brüll
3. Spanische Serenade Albenitz
4. Altniederländische Volkslieder a) Klage b) Kriegslied Valerius
5. Waldmeister Brautfahrt a) Waldleben. b) Brautfahrt c) Trinklied. d) Serenade. e) Hochzeitsmarsch. Loeschhorn
6. Abendruhe Winderstein
7. Ständchen Förster
8. Unsere Garde. Marsch

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis, den 11. Okt. vorm. 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Füllkrug (I. Kor. 1, 8)

Vormittags 11 Uhr Kinder Gottesdienst: Herr Pfarrer Wenzel

Vormittags 11 Uhr in den Sälen: Christenlehre: Herr Dekan Holzhausen.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Dekan Holzhausen (Eph. 1, 14-17)

Mittwoch abends 8 Uhr 30 Min. im Kirchen-saal 8: Kirchliche Gemeinschaft.

Dienstag, d. 13. und Donnerstag, d. 15. Oktb. abends 8 Uhr 10 Min:

Kriegsgebetstunde

mit anst. Feste des heil. Abendmahls

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis den 1. Okt. vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhausen

Mittwoch, den 4. Okt. abends 8 Uhr 10 Min

Kriegsgebetstunde.

Gottesdienst in der Kirche Gonzenheim

Der Vormittagsgottesdienst beginnt um 10 Uhr. Am Sonntag den 11. d. Mts.: Einschreiben der Konfirmanten.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg.

Sonntag, den 11. Oktober 1914.

Vorm. 6 $\frac{1}{2}$ und 8 Uhr heil. Messe.

Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr heil. Messe.

Nachm. 2 Uhr Vitanachdacht.

Abends 8 Uhr: Rosenkranznachdacht.

Während der Woche früh 7 Uhr hl. Messe.

Jeden abend 8 Uhr Rosenkranznachdacht.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg-Kirdorf.

Sonntag, den 11. Oktober 1914.

Vorm. 7 Uhr heil. Messe.

Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr Andacht.

Während der Woche früh 6 Uhr heil. Messe.

Jeden Tag abends 8 Uhr: Vitanachdacht

für die im Felde stehenden Krieger.

Christliche Versammlung. Eliza-

bethenstr. 19a, I. Jed. Sonntag Vorm.

11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend

von 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr öffentl. Vortrag, jeden

Donnerstag abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Bibel- und Ge-

betstunde.

Evangel. Jünglings- und Männer-

verein - Homburg.

Vereinsraum: Kirchenaal der Erlöserkirche.

Sonntag, 11. Oktober. Mittags 12 $\frac{1}{4}$ Uhr:

Er mmler und Pfarrer am Sanatorium Baum-

hark. Mittags 3 $\frac{1}{4}$ Uhr Instruktionsstunde für

militärische Vorbildung im Vereinsaal. Abends

8 Uhr: Vereinsabend Briefe aus dem Feld.

Gebetsgemeinschaft

Montag, 12. Okt. abends 8 Uhr: Turnen.

Mittwoch, 14. Okt. abends 8 Uhr: Trommler

und Pfeiferstunde.

Freitag, 16. Oktb. abends 9 Uhr: Posauten

stunde im Pfarrhause 1.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Der „Tannusbote“

ist wegen

seiner weitaus größten

Auflage

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

Insertions-Organ.

Bewerbliche Fortbildungsschule.

Das Winterhalbjahr beginnt am **Donnerstag, den 15. Okt. ds. Js.** Der Unterricht wird bis auf Weiteres in dem Gebäude der Bürgerschule I, Rathausgasse, abgehalten.

Auf Grund der Ortsstatute betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in Bad Homburg v. d. H. haben sich alle hier beschäftigten Lehrlinge und gewerblichen Arbeiter bis zum vollendeten 17. Lebensjahre an den in dem bisherigen Stundenplane festgesetzten Unterrichtszeiten pünktlich einzufinden. Solche Schüler, die im Geschäft dringend benötigt werden, können auf vorherigen begründeten Antrag des Arbeitgebers bei der Schulleitung zeitweilig vom Unterricht beurlaubt werden.

Bad Homburg v. d. H., den 9. Okt. 1914.

**Der Magistrat II:
Feigen.**

4260

Anmeldepflicht.

Aus gegebenem Anlaß werden die **Vermieter von einzelnen Zimmern** an die pünktliche Befolgung der Anmeldepflicht mit dem Hinweis erneuert, daß Zuwiderhandlungen angesichts des Kriegszustandes mit schweren Strafen belegt werden.

4272

Bad Homburg v. d. H., den 10. Okt. 1914.

Polizei-Verwaltung.

Betr. die Personenstandsaufnahme am 15. Oktober 1914.

Die diesjährige Aufnahme des Personenstandes zum Zwecke der Einkommensteueranlagung für das Steuerjahr 1915 ist auf

Donnerstag, den 15. Oktober

festgesetzt worden.

Die Haushaltungsvorstände, welchen die Formulare zur Hausliste in diesen Tagen zugehen, werden hiermit unter Hinweis auf die auf der Rückseite des Formulare abgedruckte Belehrung aufgefordert, den Personenstand ihrer Haushaltungen nach dem Stande vom 15. Oktober 1914 genau und vollständig in die Formulare einzutragen. Auch sind die hiesigen Einwohner, welche zur Fahne einberufen sind, ebenfalls mit aufzuführen, jedoch ist bei ihnen in Spalte 10 der Hausliste der Vermerk „zur Zeit im Feld“ einzutragen. Ferner sind aufzunehmen, aber als solche zu bezeichnen, die sich hier aufhaltenden Verwundeten, Fremden und Kurgäste.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht den Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Es werden deshalb diejenigen Personen, welche einen mehrfachen Wohnsitz haben, hiermit ersucht, dies entweder auf der Hausliste (Spalte 7) zu vermerken, oder bis spätestens den 25. d. Mts. im Büro der Steuerverwaltung — Rathaus Zimmer No. 8 — anzumelden, andernfalls die Veranlagung desjenigen Ortes gilt, in welchem die Einschätzung zu dem höheren Betrage stattgefunden hat.

Mit der Abholung der ausgefüllten Hauslisten wird am 15. d. Mts. begonnen.

Die Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder deren Stellvertreter, Hausverwalter pp. sind verpflichtet, den mit der Abholung der Listen betrauten Angestellten, sämtliche auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag, Religionsbekenntnis; für Arbeiter, Diensthofen oder Gewerbegehilfen pp. auch den Arbeitsgeber und die Arbeitsstätte (Spalte 9 der Hausliste) anzugeben. Ebenso haben die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern, Stellvertretern oder Hausverwaltern pp. die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Haushalt gehörenden Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

Wer die hiernach geforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 M bestraft.

Zur Ausfüllung der Hausliste wird noch bemerkt, daß für eine leichtere Uebersicht es zweckdienlich ist, wenn zwischen den eigentlichen Haushaltungsangehörigen und den Bediensteten, Zimmermieter pp. je eine Zeile freigelassen wird. Auch wird noch besonders darauf hingewiesen, daß, wie am Kopfe der Hausliste vorgegedruckt, sowohl die jetzige Wohnung wie auch die Wohnung im Jahre vorher einzutragen ist.

Bad Homburg v. d. H., den 9. Oktober 1914.

**Der Magistrat:
Steuerverwaltung.**

4262

Sammlung für Ostpreußen.

An freiwilligen Spenden sind bei der Landgräfl. Hess. conc. Landesbank weiter eingegangen:

Von Geschwister Euler, hier	M	3.—
„ Herrn Wilhelm Heum — Kind Elisabeth	„	10.—
„ „ W. Burkhardt, Saalburg	„	20.—
„ „ Louis Lutz	„	20.—
„ Frau Ignaz Färber Ww.,	„	5.—
„ Firma Chr. Wegger & Co.	„	100.—
„ Herrn August Albers	„	20.—
„ „ Hauptmann a. D. Bach	„	10.—
„ „ Paul Hertenstein	„	10.—
„ „ Friz Petry	„	3.—
„ „ Bernhard Petry	„	3.—
„ „ Dr. Otto Wien	„	30.—
Summa Mt.		234.00

Mit den bereits eingegangenen

Summa Mt. 4,855.75

Den gütigen Spendern unseren herzlichsten Dank.

Wir bitten weitere Gaben bei der Landgr. Hess. conc. Landesbank einzahlen zu wollen.

Bad Homburg v. d. H., den 9. Oktober 1914

4270

**Der Magistrat:
Lübke.**



Den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist am 9. Sept. bei Vitry in Frankreich mein lieber, unvergesslicher Gatte, der treusorgende Vater seines Kindes, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Nefte

Friedrich Weil

Res.-Inf.-Regt. 30, 7. Komp.

im Alter von 29 Jahren.

In tiefem Schmerze:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf, Bad Homburg, den 10. Oktober 1914.

4265

Die Extrablätter

an unseren Anschlagstellen werden fortgesetzt von böswilliger Hand **abgerissen**. Wir bitten, uns ev. Beobachtungen über den Täter oder die Täterin gefl. mitteilen zu wollen, damit wir deren **gerichtliche Bestrafung** herbeiführen können.

Verlag des „Taunusboten“.

Verein der Gastwirte des Obertaunuskreises.

**Versammlung Dienstag nachmittags 4 Uhr
im Restaurant zum Bären in Oberursel.**

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

4259

Der Vorstand.

Im Schweizerhof

finden morgen **Sonntag** mittags und abends die beliebten Vorstellungen wieder statt. Auch das morgige Programm wird die Besucher vollständig befriedigen.

Der Eintrittspreis ist ein sehr geringer, I. Platz 30 Pfg., II. Platz 20 Pfg. Militär die Hälfte.

4268

A. Martin.

Glück's Lichtspiele :: Bad Homburg-Kirdorf

„ „ **Kirdorferstrasse 40.** „ „

Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Der grosse Kriegsfilm: „**Die Kriegsfackel**“

und

4264

Der grosse Sensationsfilm: „**Verspielt**“.

Neu! Feldpostbriefe Neu!

gefüllt mit

la Cognac, Rum u. Magenbitter

sowie

**alle Sorten Schokolade,
Pfeffermünz, Fleisch-Pasten usw.**

in grössten Auswahl empfiehlt

F. Fuchs, Hofl.

4263

Zur Kriegsfürsorge.

Geistliche Musikaufführung

in der Erlöserkirche zu Bad Homburg v.d.H.

**am Sonntag, den 11. Okt. 1914,
nachmittags 5 1/2 Uhr.**

Mitwirkende:

Frl. Clara Schaeffer (Mezzosopran)

Herr Maximilian Troltzsch, Hofopernsänger (Bariton)

Frau Rosa Pfeiffer (Harfe)

Herr Konzertmeister W. Meyer (Violine)

Herr F. Schildhauer, Organist der Erlöserkirche (Orgel)

Karten zu **M 2, 1 u. 50 Pfg.** bei Herrn Arthur Berthold, Luisenstrasse, Herrn Küster Schneller, und am Eingang zur Erlöserkirche.

Die Verwundeten haben unentgeltlich Zutritt.

6147

Obst- und Gartenbau-Verein

E. B.

**Montag, 12. Okt., abends 8 1/2 Uhr im Gasthaus zum
Johannisberg**

Bereinsabend.

Besprechung über die diesjährige Obsterte und über Sorten, welche sich gut bewährt haben.

Mitbringen empfehlenswerter Samen und Stiftung derselben zur Geringfügigkeit ist erwünscht.

4271 **Der Vorstand.**

Zur Walhalla.

**Selbstgefeilterter
Süßer und rauscher
Apfelwein**

Wilhelm Sadtler,

4014

Wallstraße 6.

Für die Soldaten im Felde!

**Normal- u. Tricothemden,
Hosen und Unterjacken,
Strümpfe und Socken,
Kamelhaar-Lungenwärmer,
„Fußschlupfer“, Kopfhüllen,
Ohrenwärmer, Leibbinden,
Kniewärmer, Pulswärmer,
gestrickte Westen, Strickwolle.**

Für Lazarette:

**Krankenzüge, Unterkleidung,
warme Hausschuhe,
Herzmäntel, Schwesternschuhe.**

Jacob Strauß

Luisenstr. 35. Telef. 771.

Diejenigen,

welche Ansprüche an der Nachlaß des am 25. September 1914 dahier verstorbenen **Weißbindermeisters Karl Seßler** haben, werden aufgefordert, dieselben dem unterzeichneten Bevollmächtigten der Erben anzumelden.

Bad Homburg v.d.H., 8. Okt. 1914

Rechtsanwalt

Dr. Wiesenthal.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 42672

Löwengasse 5, II.



Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Rixdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote



Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Uebereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Hudenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

Jockl zerrann das Gesicht wie ein Butterteig, den man an die Sonne legt.

„Ja, Fräulein Anna, i kauf nix Schlechts!“ erwiderte er selbstgefällig. „Aber verstehst man's halt! Ein anderer hätt die Viecher mit so billig kriegt. Sowas bring nur i hinnen, nur i!“

Die Pferde waren angespannt, schlugen und schnitten mit den Hufen, bis in die Säume und konnten es nicht erwarten, anziehen zu dürfen.

Die Damen stiegen zuerst ein und Jockl ließ sich nicht nehmen, ihnen selbst die Staudede über die Knie zu legen.

„So, so, aber die Fußerl a schön einmachen“, meinte er und stopfte Anna die Dede unter die Kniekehlen und fühlte dabei mit Wonne die Straffheit ihrer Formen. Und um sein Gebahren etwas zu bemänteln, setzte er hinzu: „Is soviel a Staub auf der Strassen. Wenn's Ihnen nit ordentlich einmachen, kommen S' wie a Müller in Pögenkirchen an. War schad um das schöne Kleid! Der Staub geht nimmer so leicht außer.“

Und wie er da noch hantierte, konnte er sich nicht enthalten, und schloß seine Finger eine gute Spanne oberhalb des Knöchels um Annas Fuß. Eine purpurne Röte schloß ihr ins Gesicht und sie wich mit so raschem Rud zur Seite, daß die Dede wieder hinabglitt.

„Na, was hast Du denn?“ fragte Mauracher, der eben auf dem Rückfuß sich niederlassen wollte, sah aber im selben Augenblick nicht nur Annas, sondern auch Jockls Verlegenheit und konnte sich sofort den Sachverhalt zusammenreimen. Und da zuckte es in seinen

Augen unmutig auf und kurz rief er dem Kutscher zu: „Fahr, Leopold!“

Die Pferde legten sich ins Geschirr, und der Wagen rollte auf die Straße hinaus. Der Kutscher hatte alle Mühe, die jungen feurigen Schimmel zu bändigen, daß sie nicht sofort in schnellste Gangart fielen. Die Straße war schmal, und er sah ein ganzes Rudel von Kindern vor sich, das nun auf seinen Zuruf auseinander stob, nicht ohne dabei ein paarmal die Straße ganz zwecklos zu queren.

Erst als er die Stadt hinter sich hatte, ließ er die Schimmel ausgreifen, und nun sausten sie dahin, daß eine ungeheure Staubwolke hinter dem Wagen aufquoll und bis zu den Spitzen der Pappelbäume aufstieg, die links und rechts die Straße begleiteten.

Ein steinerne Johannes von Nepomut streckte mit starren Händen, wie anklagend, den Fahren den sein Kreuzifix entgegen, silbergraue Weiden neigten ihre schlanken Gerten vor ihnen, und dann ging es über die Brücke, unter deren alten Holzbojen die Ybbs ihre tiefgrünen fischreichen Wasser träge dem ganz nahen Donauström entgegen schob.

Bald darauf aber stieg die Straße steil zu waldbedeckten Höhen an. Eine Weile noch stürmten die Pferde fort, dann aber fielen sie von selbst in eine gemächlichere Gangart und schließlich gingen sie schnaubend und prustend im Schritt dahin. Ihre Wildheit hatte sich matt gelaufen.

Brennend heiß legte sich die Sonne auf die staubige Straße, und die Insassen des Wagens atmeten auf, als endlich der Wald seine schattentüchlen Arme vor ihnen aufstie und sie mit leisem Rauschen und Raunen empfing. Da nun die Straße ihren Höhepunkt erreicht hatte, schmalzte der Kutscher mit der Zunge, die Pferde setzten sich wieder in Trab, und bald tat sich der Wald zur Rechten auf und ließ den Blick über das reich gesegnete Tal frei, in dessen Hintergrund die Alpenberge mit schim-

mernden, sanft verschleierten Stirnen in den lichtstrahlenden Himmel hineinträumten. Am Nordende des Tales aber lag in eine Wildnis von Obstbäumen eingebettet Pögenkirchen, dessen spitzer roter Kirchturm hinter dem niedrigen Türmchen des kaiserlichen Schloßchens grell in die Luft stach.

In diesem Schloßchen hatte der kaiserliche Forstmeister Neubauer Wohnung und Amtssitz.

Der war sehr freudig überrascht, den Schiffmeister so bald nach seinem Besuch in Ybbs bei sich zu sehen. Er hatte erwartet, daß ihn Mauracher dafür, daß er im abgelassenen Jahre sämtliches Schlagholz aus den kaiserlichen Wäldern an einen andern verkauft hatte, heuer ein bißchen jappeln lassen werde. Nun aber nahm er sich vor, ihm in weitestgehendster Weise entgegenzukommen, um das alte, gute Verhältnis wieder herzustellen.

Boerst aber wurde überhaupt nichts vom Geschäft gesprochen. Die Frau des Forstmeisters, eine einfache, schlichte Frau deckte unter einem riesigen Nußbaum des großen Gartens, der das Schloßchen umgab, den Tausentisch, und man setzte sich in gemütlichem Geplauder zusammen.

Dann erhoben sich die Herren, um in der Kanzlei ihre Geschäfte zu besprechen, und die Forstmeisterin führte ihre Gäste ins Haus und Wirtschaftsgebäude umher, zeigte ihnen die Schätze ihrer Speisekammern, besonders die vielen Gläser mit eingemachten Früchten, auf die sie besonders stolz war, weil sie auf diesem Gebiete eine weit und breit anerkannte Größe war, hielt auch gleich einen kleinen Vortrag über ihr Verfahren, und dann besichtigten sie noch ihre gleichfalls berühmte Hühnerzucht.

„Da haben Sie ja unendlich viel zu tun!“ sagte Frau Mauracher.

„Run ja, das wohl!“ entgegnete die andere. „Aber wenigstens vergeht die Zeit dabei. Mein Mann ist immer beschäftigt und hat

wenig Zeit für mich, und sonst ist niemand hier, mit dem man verkehren könnte. Da habe ich mich eben auf die Wirtschaft geworfen und die macht mir mit jedem Jahr mehr Freude.“

Später kam das Gespräch auch aufs Lesen, und da meinte die Forstmeisterin: „Ich hab sonst nichts zum Lesen, als die Modezeitung, die „Cornelia“. Sind ja auch Geschichten drinnen, aber die lese ich jetzt nicht mehr. Ich mag überhaupt die Geschichten nicht. Da ist das Leben ganz anders dargestellt, als es wirklich ist. Lauter Liebe und Liebe. Man müßte darüber unglücklich werden, daß man eigentlich so wenig davon hat. Ja, in so jungen Jahren, wie Sie sind, Fräulein Anna, da gefällt einem das noch, weil man daran glaubt; aber später lernt man's anders kennen, und dann stoßt einem das ewige Liebesgetue sogar ab. Man tut seine Pflicht als Hausfrau, und das ist schließlich auch dasjenige, was die Männer am meisten schätzen, und warum sie eigentlich auch heiraten.“

Die Forstmeisterin hatte das ganz ruhig, ohne jede Spur von Bitterkeit gesprochen. Ihr Leben hatte ihr diese damit ohne Kampf und Aufbäumen abgefunden.

Frau Mauracher aber und ihre Tochter strichen diese Worte wie eine kalte Totenhand über das Herz. Sie beide mochten auf die Liebe nicht verzichten. Die eine baute sich aus ihren Büchern eine Traumwelt auf, durch welche die Liebe als heimliche Königin der sehnsüchtigen Seele schritt, die andere fühlte die selbige Wirklichkeit und ihr Liebesglaube redete sich sieghaft gegen die Verneinung auf. Aber beide schwiegen, denn sie erkannten, daß jedes Wort der Erwiderung ein Bekenntnis sein müßte, und sie trugen ihre Liebe wie einen geheimen Feenschatz in sich, der im grellen Lichte des Tages sofort zu Staub und Asche zerfallen müßte.

(Fortsetzung folgt.)

Persil

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

bleibt Persil

Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Geschäfts-Empfehlung.

Infolge des Krieges verloren wir unsere seitherige Existenz und mein Mann mußte zum Heere einrücken, so übernahm ich den hier freiverwendenden Betrieb des

Gasthauses „Goldene Rose“.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung nur guter Speisen und Getränke meine Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Neueingerichtet, Zimmer rechts:

Wiener Café

— Täglich frisches Gebäck. —

Ergebenst
Frau D. Cannawurf.

Zur vorläufigen Kenntnissnahme

teile ich meiner werten Kundschaft hierdurch höflich mit, daß ich mein

Damen- u. Herren-Frisiergeschäft

zum 1. Januar 1915 nebenan nach

Thomasstraße Nr. 1

verlegen werde.

Hochachtungsvoll
Telefon 294 Karl Ludwig.

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln
Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Checkrechnungen
Annahme von Spareinlagen
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Checks und Wechseln auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von Safes in unserer feuer- u. einbruchssicheren Stahlkammer.

Ant. Happel

approbierter Kammerjäger
Oberursel i. L., Marktstraße 2.
Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern etc. Uebernahme von ganzen Häusern im Abonnement.

Zimmer werden gereinigt von 2 Mark an. 3294

Ankauf von alten Schmucksachen

Gold, Silber, Platin
Sachar, Nachfolger,
Juwelierwerkstätte,
4168 Frankfurt a. M.
Schillerstr. 2, II. Telefon I 11407

Mädchen

welches bürgerlich kochen kann. gesucht
F. L. Poh,
4251 Louisestraße 61 1/2.

Friseur-Dehrling

gesucht
E. Henneberger,
4242 Louisestraße 50.

3 Zimmerwohnung

p. 1. 11. 3. verm. zu err. 4210
Gonzenheim Kirchgasse 26.

Wohnungs-Anzeiger.

Landvilla

10 räumig zu vermieten evtl. ver-
käuflich. 3597a

Bonzenheim, Kirchstraße 13, I.

Neu hergerichtete

5 Zimmerwohnung,
Bad und Zubehör zu vermieten.

Karl Lepper, Hofmaler
3451a Dorotheenstraße 14.

4 Parterrezimmer

in guter Lage mit Zubehör
sind preiswert sofort
oder später aufs Jahr zu
vermieten. Wo? Zu erfr.
in der Exped. ds. Blattes
unter Nr. 3831a.

1 Wohnung

von 7 Zimmern, eine von 10 Zim-
je 2 Manf., Bad etc., eingerichtet
mit Zentralheizung, elektr. Licht und
Gas preiswert zu vermieten. Näh.
mit Plan unter E. M. 77. 4129a

Sofort zu vermieten:

4 Zimmerwohnung
mit Küche und 2 Mansarden

Ferdinandstr. 23 p.
3671a Näheres Hotel Metropole.

In der oberen **Louisenstraße**
schöne, gut bürgerliche 3375a

4 Zimmerwohnung

mit abgeschl. Vorplatz, Badezimmer,
große Küche, Mansarde und Keller,
Gas und elektr. Licht an ruhige
Leute zu vermieten. Preis M 660
Offerten unter N. 3375 an die Ex-
ped. ds. Bl.

1. Stock,

schöne **4 Zimmerwohnung** Küche
und Zubehör, möbliert oder unmö-
bliert sofort preiswert zu vermieten.
Näheres **Ferdinandstr. 7. II.**

Villa

in schönster, ruhiger Lage, enthält.
7 Zimmer, reichlich Zubehör, u. mit
allem Comfort der Neuzeit, hdbjch.
Garten, verhältnismäßig u. günst.
Bedingungen zu verkaufen, evtl. auch
sofort zu vermieten. Näheres
J. Fuld, Senjal, Louisenstr. 26.

Villa in Bonzenheim

Homburgerstraße 63
moderne 4 Zimmer-Wohnung mit
2 Mansarden-Zimmer, Bad, 3 Ber-
andas, Gas und elektrisch Licht,
Garten etc. für sofort zu vermieten.
Zu erfr. **J. Fuld**, Louisenstr. 26
4073a Telefon 515.

5 Zimmer Wohnung

Höfstraße 11, II. billig zu ver-
mieten, mit Bad elektr. Licht. Zu
erfragen III St. 3992a

4 Zimmerwohnung

im 1. Stock, mit allem Zubehör,
sofort zu vermieten. 4111a
Louisenstraße 103.

Schöne

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Sielanschluß, Gas und
Elektrischer Anlage, Bleichplatz und
allem Zubehör ist im Hause Saal-
burgstraße 72 per 1. Januar 1915
preiswert zu vermieten.

Näheres bei: **Peter Kofler**,
4175a Kindische Stifftgasse 13

Eine schöne

Parterrewohnung

mit Zubehör, sowie **Mansarden-
wohnung** sofort billig zu ver-
mieten. Näheres 3372a
Rathausgasse 21.

Schöne Wohnung

im 3. Stock, 4 Zimmer, Bad, Gas,
elektr. Licht nebst Zubehör an ruhige
Leute per 1. Januar 1915 zu ver-
mieten. 4018a
Dietigheimerstraße 17.

Gymnasiumstraße

Schöne 4 Zimmerwohnung
mit Bad und sonstigem Zubehör,
großer Garten, für sofort in After-
miete zu vermieten. Zu erfragen
J. Fuld, Louisenstraße 26.

Große

3 Zimmerwohnung

mit Balkon, Gas und elektr. Licht
im ersten Stock billig zu vermieten.
Näheres bei **Louis Stern**,
Louisenstraße 42. 4012a

Zu vermieten

**Laden, 3 und 2 Zimmer-
Wohnung** 3695a
Louisenstraße 74.

Schöne

3 Zimmerwohnung

abgeschl. Vorplatz, Mansarde evtl.
auch 2 Mansarden und allem Zu-
behör sofort zu vermieten. 4115a
Elisabethenstraße 38.

3 Zimmerwohnung

im Seitenbau, 1. St., zu vermieten
4172a **Löwengasse 11a.**

Louisenstraße 70

3 Zimmer-Wohnung
im Gartenhaus parterre, mit Bad,
Veranda, Gas, Elektrisch Licht und
sonstigem Zubehör zu vermieten.
3923a Näheres daselbst I. St.

Hübche

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock mit separatem Bade-
zimmer und allem Zubehör sof-
zu vermieten. Näheres
Urfelderstraße 36 III bei Schuy.

3-5 Zimmerwohnung
mit Balkon I. St. u. allem Zubehör
sofort zu vermieten. 3866a
Promenade 15.

Kaiser Friedrich-Promenade Nr. 12
ist eine 3273a

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör im 2. Stock sofort
etw. auch früher zu vermieten.

Dornholzhausen.

Schöne 3 Zimmerwohnung
in freier gesunder Lage, mit Garten-
anteil und Zubehör sofort oder später
zu vermieten. Näh. **E. Karwath**,
3798a **Ballenierstraße.**

Schöne

drei Zimmerwohnung

mit großem Gartenanteil, gleich od.
später zu vermieten. 3576a
Bonzenheim
Frankfurterlandstr. 36.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, elektrisch Licht sofort
zu vermieten. 3757a
Näheres **Frankfurterstr. 37/10**
Ober-Eichbach
Baumaterialien-Geschäft.

Neuhergerichtete

3 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör sofort zu verm.
3644a **Stichelfeldstraße 3.**

In Bonzenheim

Hauptstraße 14, Haltestelle der Elektr.

2 u. 3 Zimmerwohnung
mit Bad und Balkon, freie Aussicht
sofort od. später zu vermieten. Näh.
Auskunft daselbst im Laden. 3298a

Schöne

3 Zimmerwohnung

im 1. Stock der Neuzeit entsprechend,
mit etwas Garten sofort od. später
zu vermieten. Näheres:

Lange Meile 3 part.

am Rondell. 3615a

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit abgeschlossenem Vorplatz und
allem Zubehör zu vermieten.
Obergasse 18, I. St.

**Gut und einfach
möblierte Zimmer**
zu vermieten. 3795a
Elisabethenstraße 32.

Moderne

3 Zimmerwohnung

mit Bad, Veranda, Mansarde, I. St.
wegen Sterbefall sofort oder später
zu vermieten. 3911a
Dietigheimerstraße 24.

3 Zimmerwohnung

mit abgeschlossenem Vorplatz und
allem Zubehör per sofort zu
vermieten. 3491a
Kirchdorf Stedterweg 14.

3 Zimmerwohnung

nebst Küche und Zubehör; **1 Zim-
merwohnung** nebst Küche und
Zubehör im Hause Wallstraße 27
per sofort zu vermieten. Näheres bei
4233a) **Josef Braun** Höfstr. 15

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör per 1. Januar 1915
zu vermieten. Gas und elektr. Licht.
4158a **Löwengasse 9.**

3 Zimmer-Wohnung

neu hergerichtet per sofort zu ver-
mieten. 3924a
Josef Kern, Schuhmacher.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör im 1. Stock sofort zu
vermieten. 3939a
Rathausgasse 5.

3 Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten.
3892a **Neue Mauerstraße 3.**

Schöne

Mansardenwohnung

3 Zimmer, Küche, Vorplatz, der
Neuzeit entsprechend eingerichtet an
ruhige Familie ohne Kinder zu ver-
mieten. Näheres 3300a
Fröhlingsstraße 31.

2-3 Zimmerwohnung

per sofort oder später mit allem
Zubehör an ruhige Leute zu verm.
4110a **Obergasse 4.**

Kleine Wohnung

zu vermieten. 2 bis 3 Zimmer
mit allem Zubehör im Vorderhaus.
Obergasse 18. bei Ott. 3966a

Eine freundliche

2 Zimmerwohnung

mit Balkon, Küche und Zubehör, zu
vermieten; passend für junges Ehe-
paar. Preis 300 Mark.
3970a **Gludensteinweg 39.**

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Gas und Wasser sofort zu
vermieten. 4017a
Näheres **Burggasse 11.**

Eine 2 Zimmerwohnung

und Küche mit Zubehör im Seiten-
bau an ruhige Leute zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition dieses
Blattes unter Nr. 3473a.

1 Wohnung

von 4 Zimmern, Mansarde etc. mit
Dampfheizung an ruhige Familie
zu vermieten. Näheres in der Ex-
pedition dieses Blattes u. 4130a.

2 Zimmerwohnung

an ruhige Leute zu vermieten. Da-
selbst ist ein möbl. Zimmer abzu-
geben. **Gludensteinweg 26.**
3910a **Alexander Göb.**

Eine schöne

2 Zimmerwohnung

abgeschlossenem Vorplatz mit Zube-
hör im 1. Stock sofort zu vermieten.
3752a **Wallstraße 33.**

2 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im Hinterbau
an ruhige Leut. zum 15. Oktober
zu vermieten. 3460a
Höfstraße 32.

2 Zimmer

Mansarde und Küche, mit Gas und
Wasser per 1. November zu ver-
mieten. 4046a
Waisenhausstraße 8.

Eine 2 Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör sofort zu
vermieten. 3788a
Karl Lepper, Hofmaler.

Eine geräumige

2 Zimmerwohnung

mit Küche im Hinterhaus sofort
zu vermieten. 3998a
Haingasse 9.

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör, abgeschlossenem Vor-
platz, Gas, elektrisches Licht etc. an
ruhige Leute zu vermieten. 3458a
Louisenstraße 43.

2 Zimmer mit Küche

und allem Zubehör im 1. Stock so-
fort zu vermieten. 3522a
Louisenstraße 61 1/2

1 große und 1 kleine

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten.
3794a **Dietigheimer Straße 13.**

Kleine Wohnung

im 2. Stock an ruhige Leute zu
vermieten. 4133a
Louisenstraße 68.

2 Zimmer mit Küche

sofort zu vermieten.
3478a **Thomasstraße 6.**

2 Zimmer, Küche u. Laden

sofort zu vermieten. 3977a
Obergasse 3.

Eine kleine Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten.
3705a **Haingasse 12.**

In meinem Hause **Thomasstr. 3**
ist der **Laden**

mit großem Keller nebst kleiner Woh-
nung, Zimmer und Küche, wo seit
Jahren ein Friseurgeschäft mit gutem
Erfolge betrieben wurde, per 1.
Januar 1915 ganz oder geteilt an-
derweitig zu vermieten. (4159a)
Christ. Ernst, Schuhmachermeister.

Abgeschlossene 1. Etage

einer Villa, pr. freier Wohnlage,
4 Zimmer, Bad und allem Zube-
hör sofort oder später an ruhige
Leute preiswert zu vermieten.
3499a **Brendelstraße 32.**

**Im Bonzenheimer Villen-
viertel sind**

2 möbl. od. unmöbl. Zimmer

dauernd abzugeben. Offert. an die
Expedition ds. Bl. u. D. 3432a.

2 Zimmerwohnung

und 2 Mansarden zu vermieten.
3927a **Hinter den Rahmen 26.**

Schuhklinikladen Ober-

gasse 18
mit Wohnung, ist wegen der
jetigen Kriegszeit anderweitig zu ver-
mieten, sowie 1 großes Zimmer mit
Küche für 10 M extra zu verm. 4097a

Kleine Wohnung

zu vermieten 4164a) **Haingasse 10.**

1 Zimmer u. Wohnküche

per sofort zu vermieten. 3902a
Schöne Aussicht 22, Hinterhaus
Näheres daselbst Hinterhaus, I. St.

Möblierte Stube

neu hergerichtet, an Fräulein oder
auch jungen Herrn zu vermieten.
Zu erfragen 3849a
Schmidtgasse 5, I. St.

Wohnung

und Zimmer

möbl. od. unmöbl. auch aufs
Jahr zu vermieten. 3689a
Ferdinandsplatz 14

2 kleine Zimmer

ineinandergehend, mit separatem
Eingang, im ersten Stock sofort zu
vermieten. Louisenstraße 44. (4058a)

Sehr schönes, großes

gut möbl. Zimmer

mit Balkon sofort billig zu vermieten.
H. Kleindienst, 4075a
Louisenstr. 94, II. Telefon 782

Eine schöne große

Wohnung

im ersten Stock, bestehend aus 5
bis 7 Zimmern mit allem Zubehör
zu vermieten. 4216a

Louisenstraße 101.

Haus Wörlbauer

Schöne

2 Zimmerwohnung,

2 gut möblierte freundliche Zimmer
zu vermieten. 3697a
Theodor Jäger, Malermeister
Am Schloß.

Möblierte Zimmer

zu vermieten, mit und ohne Pension.
4204a **Louisenstraße 98.**

Schön möbliertes

Zimmer

zu vermieten. 3257a
Haingasse 21, part.

Gr. möbl. Zimmer

in kleiner Familie ohne Kinder an
Dauermieter. 3826a
Ferdinandsplatz 20, II.

Schöne Wohnung

mit Balkon im 1. Stock (auch zu
Bürozwecken) sofort zu verm. 4222a
Louisenstraße 84 1/2.

Einfach und gut

möbliertes Zimmer

zu vermieten. 4206a
Höfstraße 11, III

Möblierte Zimmer

zu vermieten. 3797a
Elisabethenstraße 24.

2 Zimmer

und Küche sofort zu vermieten.
3318a **Sechselfstraße 5.**

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 3949a
Gymnasiumstraße 14 part.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten
3390a **Elisabethenstraße 1.**

1 Zimmer und Küche

zu vermieten, möbliert oder unmöbl.
4206a **Mühlberg 23.**

Freundliche Wohnung

im Hinterhaus sofort zu vermieten.
3859a **Höhenstraße 11.**

Abgeschlossene

3 Zimmerwohnung

mit zwei Mansarden Elisabethen-
straße 41, oder 5 Zimmer mit Zu-
behör Wallstraße 5 per 1. Oktober
zu vermieten bei 3460
Besitzer H. Gerecht,
Weißbindermeister.

4-5 Zimmerwohnung

Bad, Veranda, Balkon, der Neuzeit
entsprechend, womöglich Gartenbenut-
zung vom 1. April 1915 gesucht.
Näheres **H. Kleindienst**,
Immobilien-Büro, Louisenstraße 94
4203 **Telefon 782.**

Suche in guter Lage eine große

2 Zimmerwohnung

m. geräum. Mansarde, ev. 3 Zimm.
ohne Manf., Küche und allem Zub-
ehör. Frau Postdirektor **Willmann**,
4169 **Brendelstraße 40.**

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör zum 1.